

# In Zukunft können Studenten online Seminare belegen

Die Philipps-Universität Marburg hält für ihre 18 000 Studenten ein umfassendes Angebot im World Wide Web bereit

1527 von Landgraf Philipp dem Großmütigen gegründet, hat die Philipps-Universität Marburg heute rund 18 000 Studenten, 450 Professoren, 1 100 wissenschaftliche Mitarbeiter und 4 000 sonstige Mitarbeiter: Informationen aus dem Internet unter [www.uni-marburg.de](http://www.uni-marburg.de)

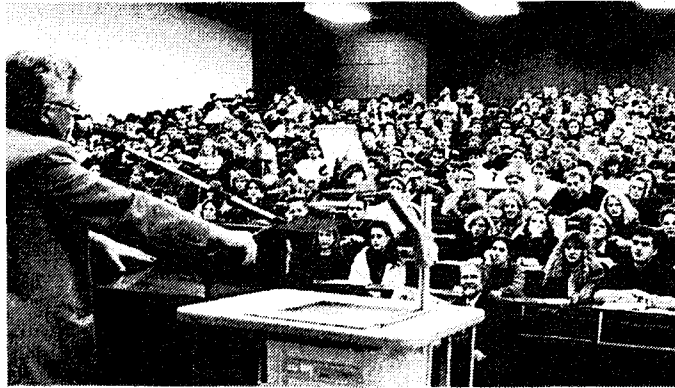
von Thomas Meinhardt

Mit ihrer Welcome-Page begrüßt die Universität studierende und interessierte Surfer aus dem World Wide Web.

Übersichtlich und voller Informationen präsentiert sich die Universität im Internet. Über die Welcome-Page

kommt der Surfer Link für Link einfach und schnell zu den gewünschten Informationen. Ob es das Online-Vorlesungsverzeichnis ist, der Speiseplan der Mensa oder Wissenswertes über Einrichtungen und Zentren der Uni. Hinweise auf Partner-Universitäten, Hintergründe zur Frauenförderung und Frauenforschung, Fakten über die Ausbildungsförderung und Neues über hochschulpolitische Gruppen und Studentenschaften findet der User unter anderem auf den zahlreichen Seiten der Uni.

„Das Angebot unserer Sites ist hochdynamisch und immer auf dem neuesten Stand. Neue Informationen, Tips und Hinweise können



Seminare online belegen: In Zukunft möglich. Foto: Archiv

sofort ins Netz gestellt und von dort direkt am eigenen PC abgerufen werden“, berichtet Dr. Jürgen Radloff, Leiter des Hochschulrechenzentrums. Das Hochschulrechenzentrum Marburg hat

die Voraussetzungen für den Internet-Auftritt geschaffen. Sowohl die Bereitstellung von Software und Technik, als auch der Aufbau der Uni-Sites liegt in den Händen des Rechenzentrums.

„Wir stellen die Plattform zur Verfügung, über die die einzelnen Fachbereiche, Studierende, Professoren und Einrichtungen der Universität Informationen, Homepages, Termine und Mail-Adressen der surfenden Weltöffentlichkeit zur Verfügung stellen können. „Sie alle betreuen ihre Sites eigenständig“, so Radloff. „Doch sie müssen sich an die „Geschäftsbedingungen“ und Gesetze der Hochschule halten. Professoren können zivil oder strafrechtlich belangt werden, sollten sie ihrer Dienstpflicht und der Benutzerordnung der Universität im Netz nicht nachkommen,“ warnt der Leiter des Hochschulrechenzentrums. „Auch Studenten, für die, wie für Pro-

fessoren ein eigener Server bereitgestellt wurde, können nicht alles über die Uni nach Belieben im World Wide Web verbreiten“, so Radloff weiter. Und was ist für die Zukunft geplant? „Das Online-Angebot für Studenten soll noch erweitert werden. Geplant sind elektronische Studentenausweise mit Bild, ähnlich wie EC-Karten. Mit ihnen können dann Studenten an Terminals, die in den Uni-Gebäuden aufgestellt werden, zum Beispiel online Seminare belegen“, erläutert Radloff die Zukunftspläne des Rechenzentrums. Lange Schlangen und frühes Aufstehen bei Anmeldungen gehören dann der Vergangenheit an.